

Kurznotiert

Erweiterte Öffnungszeiten

Rationalisierungsmaßnahmen in der Hochschul-Film- und Bildstelle ermöglichen ab 1. März die Ausdehnung der Öffnungszeiten auch auf Nachmittagsstunden. Dadurch wird den Bedürfnissen der Universitätsangehörigen noch besser entsprochen.

Zu folgenden Zeiten ist die HFBS geöffnet:

- Montag von 7 bis 12 Uhr,
- Dienstag von 7 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr,
- Donnerstag von 7 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, und
- Freitag von 7 bis 12 Uhr.

Jugendtourist informiert

(ADN) Die Generaldirektion „Jugendtourist“, Zentrale Vermittlung vermittelt am 1. März in der Zeit von 14 bis 18 Uhr noch freie Kapazitäten für den Monat April in der gesamten Republik. Die Zentrale Vermittlung ist über folgende Rufnummer zu erreichen: Vorwahl 0 02/2 29 66 10.

Änderung der Telefonnummer

Alle Universitätsangehörigen, die die Ausstellung der von ihnen entwickelten Software im Rahmen der 21. Universitätsleistungsschau anmelden wollen (siehe UZ 07 vom 18. Februar, Seite 2), erreichen Dr. Müllge unter der Telefonnummer 7 19 21 06 – und nicht, wie versehentlich gemeldet, unter 7 19 21 36.

Promotionen

Promotion B

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften
Dr. Wolfgang Gütler, am 2. März, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Seminargebäude der KMU, Raum 00-91: Ausgangspunkte, Ziele und Hauptprobleme der Reform des staatlichen Industriesektors im Rahmen der nichtkapitalistischen Orientierung in der Demokratischen Volksrepublik Algerien.

Promotion A

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften
Stefan Traumann, am 26. Februar 12 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 3/4: Soziale, politische und ethisch-moralische Prozesse im Bild zeitgenössischer afrikanischer Dichtung.

Klaus-Ulrich Schloeder: Die Entstehung und Entwicklung der Styrkräfte afrikanischer Staaten mit sozialistischer Orientierung. Grundprobleme der Analyse ihrer spezifischen Klassenstruktur und sozialpolitischen Zweckbestimmung.

Mathias Dietrich: Studien zur Valenz im Amharischen.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Sonja Weiske, am 1. März, 13 Uhr, 7010, Johannisallee 21, Hörsaal 219 des Sektionsgebäudes: Grundlagen zur Optimierung eines Verfahrens der Simulation des Milchejektionsreflexes unter Anwendung alternierender Pulsationsfrequenz bei Kühen (APZ-Verfahren).



Redaktionskollegium: Gudrun Schouff (verantwortl. Redakt.)/ Jürgen Stewer (stellv. verantwortl. Redakt.)/ Cornelia Filling, Petra Schink (Redakteure)/ Martin Dickhoff, Thomas Filling, Wolfgang Göhne, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günther Katsch, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlievoigt, Prof. Dr. Klaus Schipfel, Dieter Schmehl, Prof. Dr. Carlo Stöngl, Dr. Annetarie Träger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ 118 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rotas des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-37-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 31. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF. Ehrenmedaille in Gold.

Betreuung der Kinder in der Klinik für Orthopädie des Bereiches Medizin geht weit über den Unterricht der „Klinikscheule“ hinaus

(ADN) Wenn Kinder im Schulalter längere Zeit krank sind, ist das oft mit beträchtlichem Unterrichtsverlust verbunden. Nicht so an der Klinik für Orthopädie des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität, die Patienten aller Altersstufen aus vielen Teilen der DDR betreut. Dort gibt es eine „Klinikscheule“ mit Vorschulteil, die, wie zwei weitere Einrichtungen dieser Art, zur Dr.-Georg-Sacke-Oberschule gehört und sich der pädagogischen Betreuung der jungen Patienten widmet.



Partnerschaftsbeziehungen gibt es mit dem Filmtheater „Capitol“, dem Botanischen Garten und mit Museen. Das Kollektiv übernimmt bei Bedarf die Einschulung, die Ausgestaltung der Jugendweihen sowie die Vorbereitung einer zweckmäßigen Lehrausbildung und Berufseinkung. Foto: WOLFGANG OEHM

Die acht Lehrer um Leiterin Ingrid Wegner werden von zwei Erzieherinnen unterstützt. Ziel des Kollektivs ist es, trotz des oft langzeitigen Klinikaufenthaltes einen lückenlosen Anschluß an die jeweilige Heimatschule zu garantieren. Die Fachlehrer haben eine sonderpädagogische Ausbildung, um sowohl die psychische wie auch physische Verfassung der Patienten berücksichtigen zu können.

Außerdem wird mit Pioniermittagen, Jugendstunden und Ferienspielen, Dia- und Filmvorführungen oder Bastelstunden für eine sinnvolle und gesundheitsfördernde Gestaltung des Klinikaufenthaltes gesorgt.

Theoretische Disziplinen sind in die Pflicht genommen

Prof. Dr. sc. Roland Rogos, Prorektor für Medizin, zu Zielen und Aufgaben des Zentrums für Gastroenterologie

Der wissenschaftliche Fortschritt verlangt immer mehr eine Spezialisierung in den Disziplinen. Dieser Prozeß verläuft weitgehend im Selbstlauf. Er ist notwendig, birgt aber andererseits die Gefahr der Isolierung und Stagnation in sich, wenn keine Einordnung in die Gesamtentwicklung der Wissenschaftsdisziplinen erfolgt. Wir versprechen uns besonders von der Kooperation theoretischer und klinischer Disziplinen einen Gewinn für die klinische Forschung.

und die bevorstehende Bildung einer Abteilung experimentelle Chirurgie (Tierexperimente) in der Klinik für Chirurgie schaffen dafür gute Voraussetzungen.

Die Schwerpunktbildung ist aus materiell-technischen und personellen Gründen an den Universitäten der fortgeschrittenen Industrieländer ein wichtiges Mittel, überdurchschnittliche Leistungen zu erzielen. Dabei wird man die Zentrenbildung aus den Fachgebieten durchsetzen, in denen bereits leistungsfähige Arbeitsgruppen existieren. Das trifft für die im Zentrum Gastroenterologie vereinigten fünf Kliniken und drei Institute zu.

Für die gesundheitliche Betreuung erfüllen die beteiligten Kliniken für Kindermedizin, für Kinderchirurgie, für Chirurgie, für Radiologie und das Medizinisch-Poliklinische Institut in Zusammenarbeit mit dem Institut für pathologische Anatomie bereits in großem Umfang Aufgaben der spezialisierten und hochspezialisierten medizinischen Betreuung. Gemeinsame wöchentliche Beratungen, zur Befundbewertung sieht man die für den einzelnen Patienten optimalsten Behandlungsmaßnahmen. Wir richten je eine Konsultationsstunde in der Klinik für Chirurgie und im Medizinisch-Poliklinischen Institut für Ärzte der Stadt Leipzig ein, um spezielle Fragestellungen der Diagnostik und Therapie schnell lösen zu können. Ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Bezirkskrankenhaus St. Georg und den Kreiskrankenhäusern des Bezirkes wird ein abgestimmtes, effektives Betreuungssystem garantieren.

Das Zentrum Gastroenterologie hat in Abstimmung mit dem Bezirksarzt einen wesentlichen Beitrag zur Durchsetzung einer einheitlichen Gesundheitspolitik im Bezirk Leipzig zu leisten. Es wurden bereits konkrete Schritte festgelegt, um den Leistungsanstieg zu organisieren.

Ein hohes Niveau in Forschung und medizinischer Betreuung ist eine gute Grundlage für den Bildungsvorlauf in der Lehre. Besonders Aufmerksamkeit widmen wir der beschleunigten Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses und einer praxisorientierten Ausbildung. Besonders leistungstarke Studenten werden frühzeitig in die Forschungsaktivitäten integriert. Die Intensivierung des betriebligen Unterrichts und die Nutzung der ambulanten Arbeitsplätze für die Ausbildung dienen der verstärkten Vermittlung von praxisrelevantem Wissen und Fertigkeiten.

In der Forschung konzentrieren wir uns auf Funktionsstörungen des Verdauungstraktes. Diese Störungen haben wegen der Häufigkeit und Chronizität hohe gesundheitspolitische Bedeutung. Entscheidende Impulse für die klinische Forschung erwarten wir von der Zusammenarbeit mit theoretischen Disziplinen der Pathobiochemie, der Klinischen Chemie, der Sektion Chemie und der Sektion Psychologie. Große Bedeutung hat der Zeitfaktor in der klinischen Forschung. Durch Fortschritte „nebenbei“ kann der Anschluß an das internationale Niveau nicht gehalten werden. Die Etablierung einer Forschungsabteilung im Medizinisch-Poliklinischen Institut

Wissenschaftliche Veranstaltungen, Gruppenhospitationen und Fortbildungsveranstaltungen werden interdisziplinär gestaltet und erfüllen so hohe Ansprüche an die Weiterbildung von Ärzten.

Anleitungsseminare im Parteilehrjahr

Anleitungsseminare im Parteilehrjahr 1987/88 finden zu folgenden Zeiten statt:

- Seminar zur Strategie und Taktik der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR:** Thema 7: am 1. März, 17 Uhr, Neues Seminargebäude, III. Etage, Raum 00/70
- Thema 8:** am 12. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Thema 9:** am 26. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Seminar zur politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie der SED:** Thema 7: am 1. März, 16 Uhr, Hauptgebäude der KMU, II. Etage, Raum 33-36
- Thema 8:** am 12. April, 17 Uhr, Neues Seminargebäude, Raum 00-89
- Thema 9:** am 26. April, gleiche Zeit und gleicher Ort wie Thema 7
- Seminar zur Entstehung und Entwicklung der DDR unter Führung der SED:** Thema 7: am 1. März, 17 Uhr, Neues Seminargebäude, Raum 00-91
- Thema 8:** am 12. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Thema 9:** am 26. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Seminar zur internationalen Entwicklung und zu aktuellen Aufgaben des Kampfes um die Sicherung des Friedens:** Thema 7: am 1. März, 17 Uhr, Neues Seminargebäude, Raum 00-99
- Thema 8:** am 12. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Thema 9:** am 26. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Seminar zur Leninischen Theorie über den Imperialismus:** Thema 7: am 1. März, 17.15 Uhr, Neues Seminargebäude, I. Etage, Raum 00/96
- Thema 8:** am 12. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Thema 9:** am 26. April, gleiche Zeit und gleicher Ort
- Studienkurs zu weltanschaulichen Fragen des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Sozialismus:** Thema 6: am 1. März, 17 Uhr, Hauptgebäude der KMU, II. Etage, Mittelraum der Bildungsstätte

Vor der Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Gute Ergebnisse erzielen, Zusammenarbeit unterstützen

Delegiertenkonferenzen sind Höhepunkte in der Arbeit einer Kreisorganisation, besonders einer so großen wie der der KMU. Einmal erwarte ich eine sachliche Darlegung und Wertung des bisher Geleisteten und zum anderen Orientierung auf die zukünftigen Schwerpunkte unserer Arbeit. Wir erleben gerade eine Zeit der stürmischen Entwicklung und Umgestaltung großer Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der UdSSR. In gemeinsamer Arbeit habe ich während meines mehrjährigen Aufenthaltes am VIK Dubna viele sowjetische Menschen und insbesondere Naturwissenschaftler kennengelernt. Ihre tiefe Überzeugung von der gemeinsamen friedlichen Zukunft der Menschheit und der praktischen Internationalismus in der Zusammenarbeit mit Vertretern verschiedener Nationen haben bei mir einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Ich meine zukünftige Arbeit innerhalb der Freundschaftsgesellschaft unter anderem darin zu bestehen, vor allem in den Rahmen der Wissenschaftskooperation zwischen Universität und sowjetischen Partnerinstituten eine einseitige Zusammenarbeit zu unterstützen und die erreichten Ergebnisse zu propagieren.

Nicht nur Kenntnisse des Russischen aufgefrischt

Weiterbildung in Moskau mit umfangreichem Programm

Zum vierten Male nahm ich an der Weiterbildung für Russischlehrer in Moskau teil, die an der Moskauer Staatlichen Universität von Oktober bis Dezember 1987 durchgeführt wurde.

Das Programm war sehr umfangreich. Es umfasste täglich praktische Sprachübungen und Vorlesungen zur Landeskunde, neuesten Sowjetliteratur, zur Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Sphäre u.a. Daneben machten uns Exkursionen innerhalb von Moskau mit der Geschichte des Kreml, dem Wirken russischer Revolutionäre bzw. berühmter Schriftsteller und anderer Persönlichkeiten bekannt.

Man könnte die Frage stellen: Was ist es, was einen immer wieder nach Moskau zieht, obwohl man schon so oft dort war? Sicher muß man hier die russische Sprache nennen, die man unterrichtet, und die man immer wieder auffrischen muß, weil man in einer Sprache nie ausreicht, sie nie ständig entwickelt, und man sie eben in dem Land, wo sie gesprochen wird, am besten lernen und vervollkommen kann. Doch ich glaube, die entscheidende Rolle dabei spielen die Menschen, die Freundschaft man im Laufe vieler Jahre kennen und schätzen gelernt hat, die man gern wieder sieht, die man gern wieder mit sich über alle strahlenden, bewegenden Fragen zuhalten. Bei Gesprächen, Teilnehmern an der Weiterbildungsveranstaltung aus verschiedenen sozialistischen Ländern gerade dieser Gedanke wieder zum Ausdruck.

Nicht unerwähnt möchte ich die Bemühungen der sowjetischen Lehrkräfte, ihre Kraft dafür einzusetzen, Ihre Weiterbildung für uns alle einem vollen Erfolg werden lassen. Wenn wir uns dann in unserer Arbeit als Russischlehrer an der KMU bemühen, alle neuen Kenntnisse, Erkenntnisse und Emotionen in unserer Sprache zu vermitteln, so ist es ein kleiner Beitrag an unsere Studenten, Freunde und unseren Staat, um diese Weiterbildung zu erleichtern.

GISELA LÖSCHNER, Sektion Freundschaft

In I. Stadtliga drei Siege für HSG-Tischtennismannschaft

Durchgängig gute Leistungen sicherten den Klassenerhalt

Nach der unbefriedigenden ersten Halbserie in der I. Stadtliga, die unsere Tischtennismannschaft mit 4:14 Punkten als Schlußlicht abschloß, stand vor unserem Quartett die komplizierteste Aufgabe, mit maximalen Punktergebnissen den Klassenerhalt zu sichern. Im ersten Spiel des Jahres trafen Thomas Bär, Frank Schmidt, Uwe Gajowski und Norbert Köhne auf die Vertreibung von Aktivist Geophyax. Nach spannenden Vergleichen, in denen sich die verstärkte Trainingsintensität auszählte, ging der Sieg mit 10:3 Punkten an unsere Mannschaft.

Mit Einheit Pädagogik I wartete im nächsten Punktgleich der derzeitige Zweitplatzierte der I. Stadtliga auf unsere Mannen, ein dicker Brocken also. Stand es nach den Doppeln noch Unentschieden, so legten vor allem

TV AKTUELL • TV AKTUELL • TV AKTUELL • TV AKTUELL • TV AKTUELL •

Der Studienaufenthalt in Ungarn brachte viel Wissenswertes und schöne Erlebnisse

UZ-Interview mit Ute Fleischer, Forschungsstudentin an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Wissenschaftsbereich Sozialistische Betriebswirtschaft

Anwendung der Computertechnik in Lehre und Forschung vertraut machen konnte. Ebenso waren für mich die Besuche in dem Produktionssystem AGRO-COOP in Szolnok und einem Staatsgut in Szikszó, welches als Hauptproduktionsrichtung Fleischproduktion mit Charvillats- und Hereford-Rindern durchführt, von Interesse.

Durch die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit der ungarischen Studenten und Wissenschaftler lernte ich darüber hinaus viel über Land und Leute kennen.

Forschungsstudenten und jungen Nachwuchswissenschaftlern empfehlen, die ebenfalls einen Studienaufenthalt an einer Partnerinstitution planen?

Mit theoretischen Fragen beschäftigt ich mich am Lehrstuhl für Betriebsökonomie an der Fakultät Mosonmagyaróvár sowie der Statistischen und Wirtschaftsanalytischen Zentrale des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährungswesen. Während meines gesamten Aufenthaltes konnte ich stets die Bibliotheken der Einrichtungen nutzen, um mein Literaturstudium zu vertiefen.

So hatte ich am ersten Wochenende in Kaposvár das Pech bzw. das Glück, daß auf Grund einer Konferenz alle Betten belegt waren. Meine Dolmetscherin Rita lud mich daraufhin zu ihren Eltern in ein kleines Dorf bei Sombathely ein. Während mir die Familie an einem Tag Kőszeg, die schönste Stadt Ungarns, zeigte, besuchten wir am nächsten Tag einen Onkel, der bereitwillig und liebenswürdig über vielerlei Probleme der Landwirtschaft aus seiner Sicht als Tierarzt plauderte.

U. Fleischer: Es ist für jeden jungen Wissenschaftler von Vorteil, wenn er Erfahrungen aus ausländischen Einrichtungen mit selbstgewonnenen vergleichen kann, sie analysiert und für seine Arbeit nutzt. Um dabei eine hohe Effektivität zu erreichen, muß der Aufenthalt gut vorbereitet werden. Interessengebiete und Aufgabenstellung sind möglichst schon vor der Reise mit dem Betreuer an der Partnerinstitution abzusprechen.

das aktuelle interview

UZ

(Mit Ute Fleischer und KATRIN GROßMANN)